

Bericht über die Vorstandsreise vom
03.06. – 07.06.2018 nach
Istanbul

Köln, den 15.06.2018

A) Ziele der Reise

Die diesjährige Vorstandsreise verfolgte folgende Ziele:

- **Kontaktpflege mit den Istanbuler Freunden**
- **Kontaktpflege, Deutsches Generalkonsulat, Hr. Dr. Birgelen**
- **Kontaktpflege mit dem „Atelier Galata“ und seinem Istanbuler Ansprechpartner Jo-chen Proehl**
- **Kontaktpflege mit der deutschsprachigen Rotariergruppe „Istanbul Bosphorus“**
- **Kontaktpflege mit der Friedrich – Naumann Stiftung, Hr. Fleck**
- **Kontaktpflege mit der evangelischen Gemeinde deutscher Sprache, Fr. Pace**
- **Kontaktpflege mit der Stadtverwaltung Istanbul, Hr. Eren**
- **Kontaktpflege mit dem Goethe Institut, Fr. Sommerfeld**
- **Neukontakt mit der Mercatorstiftung, Hr. Rizzo**
- **Neukontakt mit der UCLG – Mewa (Ute Dreiocker)**
- **Besuch der Deutschen Schule Istanbul: 150 Jahre: Zeitzeugen (A. Huesmann)**
- **Touristische Unternehmungen**

B) Einleitung:

Unser seit 1997 bestehender „Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul“ e.V. hat sich zur Aufgabe gestellt, einen Beitrag zur Völkerverständigung zwischen Deutschen und Türken im Allgemeinen und zwischen Kölnern und Istanbulern im Besonderen zu leisten. Wir organisieren daher Informations- und Kulturveranstaltungen in Köln, Austausch und Kontakte zwischen den Bürgern aus beiden Städten sowie Reisen für bestimmte Zielgruppen nach Istanbul. Seit 1997 haben wir bereits über 300 Veranstaltungen (ohne Vorstandssitzungen und Stammtische) durchgeführt.

Unsere jährlich stattfindende Vorstandsreise dient der Pflege von bestehenden Kontakten und dem Kennen lernen von neuen Freunden*innen, Vereinen/ Institutionen/ Organisationen, um die Menschen aus beiden Städten zueinander zu bringen und damit einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten. Gerade in der jetzigen angespannten politischen Situation ist die Pflege der bestehenden Kontakte und der regelmäßige Austausch wichtig und wertvoll.

Bei unserer Abreise waren erst wenige Termine fest vereinbart, einige der Gesprächspartner hatten um kurzfristige Terminabsprachen gebeten oder sich erst gemeldet als wir schon in Istanbul angekommen waren. Zum Glück hatten einige Teilnehmer ihre Smartphones mit, so dass eine Kommunikation möglich war. Ein Tablet wäre deutlich einfacher gewesen, da einige Teilnehmerlisten noch gewünscht wurden.

C) Reiseteilnehmer

In diesem Jahr waren wir eine große Gruppe von 13 Vorstandskollegen*innen und Fr. U. Dreiocker, Mitarbeiterin des Internationalen Büros der Kölner Oberbürgermeisterin und zuständig für die Istanbuler Städtepartnerschaft. An einigen Terminen konnten nicht alle teilnehmen, da unsere Gesprächspartner nicht über entsprechende Konferenzräume verfügen.

D) Ablauf der Reise und des Aufenthaltes in Istanbul

Am 03.06. fuhr unsere Gruppe am frühen Morgen von Köln nach Düsseldorf. Dort trafen wir Fr. Dreiocker. Der Flug von Düsseldorf nach Istanbul verlief ohne Probleme. Am Flughafen wurden einige der türkischstämmigen Teilnehmer nach ihrer „MAvi Kart“ gefragt und aufgefordert, diese bei der nächsten Reise mitzubringen.

Die Unterbringung erfolgte erneut im „Grand Hotel de Pera“. Dort wurde die Gruppe von 5 Teilnehmer*innen bereits erwartet, die einige Tage vorher angereist waren. Nach der Zimmerbelegung erfolgte die 1. Programmbesprechung.

Am ersten Abend erfolgte das traditionelle Freundschaftsessen mit Istanbuler Freunden*innen, die weiteren Tage verliefen programmgemäß und am letzten Abend gingen wir gemeinsam ins Jakop 2 zu einem typischen Mezeler Essen. Im Anschluss trafen wir uns im Hotel Grand Londres auf der Dachterrasse um gemeinsam in Hedis Geburtstag hinein zu feiern!

Essen mit Freunden in der Meyhane Cumhuriyet

Am Sonntag-Abend hatten wir traditionell zum Essen mit Istanbuler Freunden*innen eingeladen. Einige Gäste sagten ihre Teilnahme leider aus terminlichen Gründen ab.

Begrüßen konnten wir: Hr. Dr.Felix Schmidt (Leiter der Friedrich – Ebert Stiftung in der Türkei), und seine Frau Rita, Fr. Suzan Karakvirak (Rechtsanwältin) und ihren Verlobten Vural, Jochen Proehl (Direktor der Kunst und Kulturabteilung der Bahcesehir Universität (BAU) und Ansprechpartner in Istanbul für die Stipendiaten des „Atelier Galata“), Yasemine Ihrac (Tochter unserer Vereinsmitglieder Fam. Ihrac) und Viola Yesiltac (Stipendiatin des „Atelier Galata“), Yusuf Kulca (Sozialarbeiter und langjähriger Freund), Manuela Volz (ehemaliges Vorstandsmitglied unseres Vereins), Tülay und Aydan Taskuran (ehemalige Kollegin von Monika und Ansprechpartner für die „Köln- Freunde in Istanbul“) unseren Marathonläufer Erkan und Fatma Felek, die 2018 am Kölner Marathon teilnehmen wird und Nichte unseres Vereinsmitgliedes Metin Felek ist, Vereinsmitglieder aus Köln, die sich gerade in Istanbul aufhielten: Thomas Breuer, Monika, Gisela und Kemal Fabri sowie Nurgül Aydan, (ehemalige Kollegin von Monika) .

Walter stellte die Anwesenden vor und berichtete über Neuigkeiten aus Köln. Es war ein schöner und informativer Abend bei typisch türkischen Mezzeler im Lokal „Cumhuriyet“. Herzlichen Dank an Manuela Volz für das Aushandeln der sehr guten Konditionen! (110 TL p.P. incl. Getränke). Der Wechselkurs betrug aktuell: 1 € = 5,33 TL.

Zwischen allen Gästen kam es zu einem lebendigen und informativen Austausch zu den unterschiedlichsten Themen:

- Die Stimmung an der Universität sei weiter angespannt, alle kommunizieren sehr zurückhaltend,
- Manuela promoviert nun an einer Uni in der Nähe von Mainz, muss deshalb regelmäßig zu den Präsenzphasen nach Deutschland reisen
- Jochen Proehl ist Direktor der Kunst und Kulturabteilung der BAU und kann sich einen Choraustausch in Kooperation mit uns und dem Yunus Emre Institut z.B. in 2019 gut vorstellen.

- Situation im türkischen Gesundheitswesen: Gehälter werden nicht erhöht, insbesondere in Privatkliniken sind die Löhne niedriger geworden.
- Erkan wird 2018 in Köln den Marathon laufen, Fatma den Halbmarathon
- Am Abend hatte der Istanbuler Fußballverein Fenerbahce Herrn Koc als neuen Präsidenten gewählt, teilgenommen hatten mehr als 22 000 Vereinsmitglieder, die Wahl wurde live im TV übertragen.
- Weitere Themen waren das Atelier Galata, die Suche nach einem Fußballverein für den Austausch in diesem Jahr u.v.m.

Kontaktpflege, Deutsches Generalkonsulat, Hr.Dr.Birgelen, Hr.Laufer

Hr.Dr.Birgelen berichtete uns, dass seine Amtszeit in Istanbul in 2 Monaten enden würde und er als Botschafter nach Beirut wechselt. Wir wünschten ihm eine gute und erfolgreiche Zeit am neuen Wirkungsort.

Am Tag vorher hatte er eine internationale Gruppe von Fußballfans begrüßt, die auf dem Weg zur WM in Russland unterschiedliche Länder bereisten und dort Schulen besuchen. Sie wurden auch vom Istanbuler Oberbürgermeister Mevlut Üysal begrüßt, der bekennender Fußballfan des Istanbuler Vereins Basaksehir (1. Liga) sei.

Auf unsere Nachfrage hin berichtete er, dass z.Zt. 9 Deutsche in Haft seien zu denen auch Kontakt bestehe und die von DGK-Mitarbeitern betreut würden. Die Reisehinweise des Auswärtigen Amtes seien weiterhin geltend und nur in Bezug auf die anstehenden Wahlen aktualisiert worden. Die Zahl der Einreiseverweigerungen sei nicht bekannt, da viele Betroffene das DGK nicht informieren würden.

Die Polizei und die Sicherheitsbehörden würden intensiv nach Islamistischen Zellen suchen. Der letzte terroristische Angriff in Istanbul erfolgte im Januar 2017.

Eine „Deutschlandwoche“ sei auch in 2018 nicht geplant, sei aber für 2019 bedenkenswert. Er berichtete, dass der Bezirk Beyoglu kürzlich ein Wirtschaftstreffen zum Thema Wasser mit Mühlheim /Ruhr und Hebron durchgeführt hat.

W. Kluth berichtete über unsere Vereinsaktivitäten in 2017 und 2018. Er bat um Unterstützung, insbesondere für die Erlassung oder Reduzierung der Visagebühren für die Istanbuler Fußballmannschaft, die wir hoffentlich im Herbst in Köln begrüßen können. Zu diesem Thema lud er Hr. Laufer, Leiter der Presse und Kulturabteilung des DGK zum Gespräch hinzu. Dieser sagte uns zu, die Frage mit den Zuständigen zu besprechen.

Nach unserer Rückkehr nach Köln hatte er uns schon positiv geantwortet: da der Fußballaustausch „kulturellen Interessen“ diene, kann die Visagebühr erlassen werden. Herzlichen Dank für diese superschnelle und positive Antwort!

Als Gastgeschenk überreichten wir Hr. Dr. Birgelen den Ausstellungskatalog unserer Fotoausstellung 2017.

Frau Fehrenbacher, Büro des GK, führte die Gruppe im Anschluss durch einige Räume des Generalkonsulats. Herzlichen Dank dafür!

Kontaktpflege mit der aktuellen Stipendiatin des „Atelier Galata“ und dem Istanbuler Ansprechpartner, Jochen Proehl

Freundlicherweise lud Viola Yesiltac uns in ihre Atelierwohnung ein um uns zu zeigen, wie die jeweiligen Stipendiat*innen im Atelier Galata untergebracht sind, welche Arbeitsmöglichkeiten ihnen zur Verfügung gestellt werden und über den Verlauf und ihre Arbeit im Rahmen dieses Stipendiums.

Da einige der Kölner Teilnehmer*innen das Stipendienprogramm noch nicht kannten, informierte Jochen Proehl über die Geschichte und Entwicklung des Projektes „Atelier Galata“: Es bestehen 5 Stipendienplätze: nachdem die Braunschweiger Kunstuniversität aus dem Projekt ausgestiegen ist, betreut die NRW Kunststiftung 4 Plätze und die Stadt Köln 1 Platz. Bei Interesse könnte die Stadt sicherlich einen weiteren Stipendienplatz übernehmen.

Das Haus mit den Wohnungen und Atelier liegt zentral in Beyoglu, bewusst nicht in einem reinen Wohngebiet, um evtl. Konflikte mit der Nachbarschaft zu vermeiden. Im Bezirk leben und arbeiten viele Künstler und es besteht ein guter Austausch und Kontakt untereinander. Das Dachgeschoss und die 6. Etage sind vermietet. Früher war das Haus eine Gewerbeimmobilie, so dass die notwendigen Umbauten fast 2 Jahre dauerten: Küchen, Bäder, eigene Zugänge vom Treppenhaus aus wurden geplant. Alle waren der Meinung, dass dies dem Architekten hervorragend gelungen ist! Der – sozialdemokratische - Vermieter ist mit großem Engagement und Freude ein guter Begleiter des Projektes. Die Istanbul Hausverwaltung ist Vertragspartner mit der NRW Stiftung, diese wiederum Vertragspartner für die Stadt Köln.

Die Wohnung ist sehr hell, die Einrichtung ist mobil, so dass jeder Künstler die Wohnung seinen eigenen Bedürfnisse entsprechend, leicht umgestalten kann. Viola hat z.B. einen Teil des Wohnbereiches mit Folie abgehängt und ausgelegt, um „sauber“ malen zu können.

In den Wohnungen wurden Klimaanlage eingebaut, auch unter hygienischen Aspekten gehören Spülmaschinen und Waschmaschinen zur Einrichtung.

Die Stadt Köln zahlt Miete, An – und Abreise der Stipendiat*innen, die wöchentliche Wohnungssäuberung, monatliche Unterstützung von 1000,- Euro. Die Stipendiaten präsentieren ihre Arbeiten in Köln. 2017 fand die Präsentation im Rahmen des Städtepartnerschaftsjubiläums im Kunsthaus Rhenania statt.

Die Auswahl der Stipendiat*innen erfolgt nach der Qualität ihrer bisherigen künstlerischen Tätigkeit und des eingereichten Projektvorschlages. Die Bewerber sind meist schon anerkannte Künstler und haben ihr Studium beendet. Ihr Projektvorschlag für die Bewerbung muss einen Istanbul-Bezug aufweisen, kann sich aber im Laufe der Zeit verändern. Die Eindrücke und Erlebnisse können bei den Künstlern zu Interessen- und Themenverschiebungen führen. Die Entscheidung trifft in Köln eine sehr gut besetzte Jury:

Dr. Lilian Haberer vom Kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln, Bettina Fischer vom Literaturhaus Köln, Professor Mischa Kuball von der Kunsthochschule für Medien Köln, Dr. Gregor Jansen, Künstlerischer Leiter der Kunsthalle Düsseldorf, Nadine Müseler als zuständige Referentin des Kulturamtes und als Kölner Besonderheit: jeweils die Stipendiat*in des letzten Jahres.

Jochen Proehl's Aufgabe ist es, die Stipendiat*innen zu betreuen, im Sinne von Hilfe bei der Vernetzung, bei der Kontaktaufnahme, bei Fragen zu allen Bereichen.

Die politische Situation im Land und in Istanbul wird von allen Beteiligten intensiv diskutiert und thematisiert.

Aus der Kulturseite der Stadt Köln:

„ Nach sorgfältiger Abwägung der aktuellen Lage in der Türkei haben wir uns in Absprache mit den deutschen Partnerinnen und Partnern entschieden, das Stipendium für 2018 erneut auszuschreiben, da insbesondere in der gegenwärtig schwierigen Lage ein Kunstleraustausch wichtig erscheint, auch um die langjährige Städtepartnerschaft und die Szene vor Ort in Istanbul zu stärken.“

Von den bisherigen Stipendiaten haben 2 ihr Stipendium wegen ihrer Erlebnisse beim Putsch und beim Bombenanschlag auf der Istiklal Cad. abgebrochen.

Die NRW Kunststiftung ist sehr aktiv bei der Präsentationsunterstützung ihrer Stipendiaten in Istanbul selber. Hier könnte Köln sich aktiver engagieren.

Jochen Proehl machte deutlich, dass ein ähnliches Residenzprogramm für Istanbul Künstler in Köln sehr wichtig wäre. W. Kluth informierte über die bisherigen Schwierigkeiten (Istanbul Stadtverwaltung wollte keine Juryentscheidung, sondern die Künstler selbst berufen). Es müsste geprüft werden, ob die Stadt Köln einseitig eine entsprechende Ausschreibung in Istanbul machen könnte.

Viola Yesiltac ist Fotografin und multimediale Künstlerin.

In Istanbul hat sie mit einem Malprozess begonnen, nachdem sie zuerst Informationen gesammelt, fotografiert und Audioaufnahmen gemacht hat. Sie berichtete, dass sie traditionelle chinesische Kalligrafie- Pinsel nutzt, malt z.B. auf der Rückseite von Kunstleder (eigentlich für Schuhe und Taschen gedacht), das sie neu entdeckt hat. Sie fotografiert analog – entwickelt selbst ihre schwarz/weiß Fotos. Durch den zeitlichen Abstand würde sie wieder einen neuen Blick auf die Fotos haben, evtl. würde sie später ein Istanbul Fotobuch herstellen. Insgesamt sei sie noch auf der Suche und wisse nicht, wie der Prozess sich weiterentwickeln würde. Sie habe den Putschversuch bei ihrer Tante im Land erlebt und würde sich seitdem mehr mit der türkischen Geschichte befassen.

Jochen Proehl, selber Maler, erläuterte uns das künstlerische Tun so: „ als Maler hat man eine Idee, was man machen will. Im Dialog mit der Leinwand entsteht dann oft etwas ganz anderes“

Ein ganz herzliches Dankeschön an Viola, dass sie uns in ihre Wohnung und ihren Arbeitsplatz eingeladen hat, für die Informationen zu ihrer Arbeit und ihrer Offenheit in der Beschreibung ihres künstlerischen Tuns! Herzlichen Dank an Jochen Proehl für die Informationen zum Residenzprogramm selbst und den Erläuterungen! Für 2019 wird ein Besuch in seinem Atelier von uns fest eingeplant!

Kontaktpflege mit der deutschsprachigen Rotariergruppe „Istanbul Bosphorus“

Auf Einladung von Fr. Suzan Karakivrak, noch amtierende Präsidentin des Clubs, konnten wir am 12. Treffen der deutschsprachigen Rotariergruppe „Istanbul Bosphorus“ im Swisshotel teilnehmen. An diesem Abend fand die feierliche Ämterübergabe auf der Dachterrasse des Swisshotels statt. An der Amtsübergabe von Suzan Karakivrak an Heike Radel, wurde die Rede des Gouverneur des Distrikts 2420 verlesen, die Assistent Gouverneur und andere Vertreter des Distrikts nahmen teil. Aufs herzlichste begrüßt wurden wir sowohl von Suzan Karakivrak wie auch von den Rotariermitgliedern, die wir bereits 2017 kennenlernen durften wie z.B. Hr. Matt, Präsident 2016/ 2017, Hr. Fricke (GK) und Hr. Schmidt (FES) und seine Frau Rita und einige andere.

In ihrer Abschiedsrede erläuterte Suzan Karakivrak, dass der Club in ihrer Präsidentschaft 9 neue Mitglieder hat aufnehmen können. Im Rahmen einer Baumpflanzaktion wurden bisher 475 Baumsetzlinge gepflanzt und u.a. eine deutsche Birke vor dem Swisshotel als Symbol für den Rotarierclub. Alle Gäste erhielten am Abend ebenfalls einen kleinen Baumableger zum Selbsteinpflanzen. Auch eine Sammlung von Winterkleidung und Schuhen sowie viele weitere soziale Projekte wurden erneut durchgeführt.

Das Motto der neuen Präsidentin: „Sei eine Inspiration“. Sie erläuterte, dass sie neue Projekte angehen möchte. Dafür wünschten wir ihr viel Erfolg!

Im Anschluss an den offiziellen Teil wurde auf der Dachterrasse des Hotels gemeinsam gegessen und es kam zu einem intensiven und sehr interessantem Austausch zwischen den Istanbulern und uns Kölnern. Auch ein Gruppenfoto wurde auf der Terrasse aufgenommen.

Da auf Grund des offiziellen Programmes keine Zeit für grundsätzliche Informationen zu den Rotariern vorhanden war, erlaube ich mir die Informationen aus 2017 nochmals einzufügen:

Wikipedia: Rotary ist eine weltweite Vereinigung berufstätiger Frauen und Männer. Von seinen Mitgliedern werden herausragende berufliche Leistungen, persönliche Integrität, eine weltoffene Einstellung sowie die Bereitschaft zu gemeinnützigem Engagement erwartet. Toleranz gegenüber allen Völkern, Religionen, Lebensweisen und demokratischen Parteien ist für Rotarier oberstes Gebot. Seit der Gründung des ersten Clubs durch vier Freunde vor mehr als 100 Jahren in Chicago hat sich Rotary zu einem weltumspannenden Netzwerk engagierter Männer und Frauen entwickelt, die eine gemeinsame Vision verfolgen. Sie wollen denen zur Seite stehen, die sich nicht selbst helfen können: im lokalen Umfeld der eigenen Gemeinde

und in internationalen humanitären Hilfsprojekten.

Dabei stehen, angelehnt an die sogenannten Millenium Development Goals der UNO, folgende Bereiche besonders im Fokus:

- Frieden und Konflikt-prävention/-lösung
- Krankheitsprävention und-behandlung
- Wasser und Hygiene
- Gesundheitsfürsorge für Mütter und Kinder
- Elementarbildung
- Wirtschafts- und Kommunalentwicklung

Neben den Einzelprojekten jedes Clubs gibt es große internationale Projekte Das weltweit bekannteste Projekt ist „End Polio Now“, der weltweite Kampf gegen die Kinderlähmung.

Zur Völkerverständigung und einem besseren globalen Verständnis trägt Rotary unter anderem durch sein Engagement im internationalen, nichtkommerziellen Jugendaustausch bei: Als größte weltweite Austauschorganisation ermöglichen die Clubs jährlich Tausenden von Schülern, Studenten und jungen Berufstätigen Begegnungen mit fremden Kulturen.

Rotary wurde am 23. Februar 1905 durch den Rechtsanwalt Paul P. Harris in Chicago gegründet. Rotary in Deutschland: 1.062 Clubs und 55.000 Mitglieder“, in Istanbul gibt es mehr als 80 unterschiedliche Clubs.

Neukontakt mit der Mercatorstiftung, Hr. Rizzo

Durch die Presse hatten wir erfahren, dass die Mercatorstiftung ein eigenes Büro in Istanbul unterhält. Hr. Rizzo, Leiter und z.Zt. einziger Mitarbeiter, begrüßte und informierte uns über die Stiftung: Die Mercatorstiftung wurde Mitte der 90er Jahre gegründet, sie arbeitet parteiübergreifend. Geführt wird sie von 3 Geschäftsführern und einem Beirat, Themen sind: Europa, inclusive Türkei, kulturelle Bildung, Klima und Integration. Büros gibt es in Berlin, Essen, Peking und Istanbul (seit 2015). Ziel ist es, Menschen in Austausch zu bringen, Begegnungen zu ermöglichen und darüber Wirkungen zu erzeugen, um gegenseitiges Verständnis zu fördern und zu verstärken, z.Zt. laufen 40 Türkei-bezogene Projekte.

- In Kooperation mit den Universitäten Hamburg, Berlin und Marburg finden Projekte „Blickwechsel“, Studien zur zeitgenössischen Türkei, statt.
- Istanbul Policy Center mit der Sabanci Universität: „Fellowship Programm“ hier können Wissenschaftler mit einem Stipendium gemeinsam mit türkischen Wissenschaftlern zu den Themen Klima und Europa forschen.
- Weiterhin Unterprojekte akademische, praktische Studien, z.B. zu zivilgesellschaftlichen Themen
- Erstellt werden Broschüren und Berichte auf Deutsch, Englisch und Türkisch, diese sind auch im Internet zu finden
- Workshops werden durchgeführt
- Austausche werden unterstützt, in Kooperation mit der Deutsch /Türkischen Jugendbrücke und deren Istanbul Partner TOG, in 2017 fanden weniger Austausche statt.
- Austausche z.B. auch mit Menschen, die sich zum Thema Flüchtlinge engagieren

Hr. Rizzo berichtete, dass die Stiftung z.Zt. großes Interesse am Thema Städtepartnerschaften hat: wie funktionieren sie? Welche Probleme gibt es? welche Erfahrungen? Er sei deshalb

sehr an unserer Stimmungslage und dem Verein interessiert und hat sich über unsere Gesprächsanfrage sehr gefreut. Ideen und Gedanken zum Thema seien noch in den Kinderschuhen.

Walter Kluth berichtete über die Veranstaltung der Auslandsgesellschaft 2017, zu der die NRW Städte und Vereine, die eine Städtepartnerschaft mit einer türkischen Stadt pflegen, eingeladen wurden. Er informierte auch darüber, dass die bisherigen Austausch mit Istanbul ausschließlich von der Kölner Seite finanziert wurden. Dies sei in den Istanbul Bezirken und deren Städtepartnerschaftsarbeit anders. Er berichtete über die Zusammenarbeit aller Kölner Städtepartnerschaftsvereine und der Gründung und Arbeit von Cologne Alliance.

Ute Dreiocker berichtete über Projektfinanzierungsmöglichkeiten von Europaorganisationen.

Hr. Rizzo berichtete, dass das „Regenbogenthema“ keine Rolle spielt da dies von der Heinrich – Böll Stiftung in Istanbul bearbeitet wird.

Journalistenaustauschprogramme würden von der Bosch Stiftung unterstützt.

Kunst ist kein Schwerpunkt, wird aber unterstützt. z.B. Veranstaltung in Berlin mit dem Atelier Tarabya und dem Goethe Institut. Die Istanbul Kulturstiftung IKSV würde Kultur unterstützen. Zum Thema Klima würde es Forschungsprojekte geben, Pariser Klimaziele seien ein Arbeitsbereich, viel Wissensvermittlung.

Zur Entwicklung der Deutsch /Türkischen Jugendbrücke informierte er uns, dass diese als Mercatorprojekt konzipiert wurde, heute ist sie ausgegliedert. Hat einen eigenen Geschäftsführer und einen Beirat (Türkischer GK in Düsseldorf, Vertreter des Auswärtigen Amtes, Presse, Universitäten, Vertreter von Bundesministerium für Jugend, sowie Vertreter aus den gleichen Bereichen aus der Türkei). Im Nachgang entstand die Idee, den Städtepartnerschaftsverein in Düsseldorf beim Geschäftsführer vorzustellen.

Es war ein sehr interessanter, informativer Besuch und Austausch. Wir sind gespannt wie die Mercator Stiftung das Thema Städtepartnerschaften zukünftig bearbeiten wird! Als Gastgeschenk erhielt er ein Buch über Köln – sein Vorgänger ist Kölner und hat eine Kölner Stadtkarte im Büro hinterlassen – eine weitere Köln-Spur hängt also in Karaköy!

Kontaktpflege mit der Friedrich – Naumann Stiftung, Hr. Fleck

Hr. Fleck begrüßte uns wieder sehr herzlich in diesen „spannenden Zeiten“. Wir baten ihn um einen Überblick zur Parteienlandschaft, den Kandidaten und Stimmung so kurz vor den Wahlen zu geben. Sein Vortrag war engagiert, interessant und sehr informativ. Da dieser hier nicht vollständig wiedergegeben werden kann, verweise ich sehr gerne auf die Türkei Bulletins die regelmäßig erscheinen und von W. Kluth an alle Mitglieder und Interessierten weiterversendet werden. Hier die Präsidentschaftskandidatenübersicht aus dem Bulletin 9/ 2018:

Aus dem Türkei Bulletin 9/2018

Muharrem Ince

Die größte Oppositionspartei CHP hat den 54-jährigen Abgeordneten einstimmig als Präsidentschaftskandidaten nominiert. Er gilt – neben Erdoğan natürlich – als heißester Kandidat für eine mögliche Stichwahl. Ince sitzt seit 2002 für seinen Wahlbezirk Yalova im Parlament; zwischenzeitlich war er Vizechef seiner Fraktion. Gleich nach seiner offiziellen Nominierung stattete er nicht nur Erdoğan einen Höflichkeitsbesuch ab – er reiste demonstrativ auch zum inhaftierten kurdischen Kandidaten Selahattin Demirtaş, um für Chancengleichheit im Wahlkampf zu werben. „Haltet Selahattin Demirtaş nicht im Gefängnis fest!“, so der CHP-Kandidat. Ince gilt als stramm nationalistischer Kemalist, weniger als Sozialdemokrat. Er zeigte sich nach seiner Nominierung zuversichtlich: „Mit dem Segen Gottes und dem Willen der Nation werde ich am 24. Juni zum Präsidenten gewählt“, so der ehemalige Physiklehrer und Schul-

rektor. Ince gilt als guter Redner, der Präsident Erdoğan zumindest auf der Bühne Paroli bieten könnte. Zweimal, zuletzt im Januar dieses Jahres, hatte sich Ince um den CHP-Vorsitz beworben, war aber jeweils an Amtsinhaber Kemal Kılıçdaroğlu gescheitert. Kılıçdaroğlu lobte Ince: „Wir wollen eine Allianz, um die Polarisierung in diesem Land zu beenden.“ Die CHP wolle, dass alle Menschen in der Türkei miteinander „in Frieden leben“ können. Mit seiner Kandidatur geht Ince auch ein hohes persönliches Risiko ein: Als Präsidentschaftsbewerber kann er sich nicht zugleich erneut um ein Parlamentsmandat bewerben. Vor jubelnden Anhängern erklärte der Herausforderer, er wolle kein „Präsident der CHP“, sondern aller Menschen in der Türkei sein, „von Rechten und Linken, Kurden und Türken, Aleviten und Sunniten“. Um diesen Worten Nachdruck zu verleihen, ersetzte er den CHP-Anstecker an seinem Revers demonstrativ durch eine türkische Flagge. CHP-Anhänger skandierten bei dem Nominierungsparteitag „Präsident Ince“ und buhten Erdoğan aus. Außerdem kündigte Ince an, im Falle seiner Wahl zum Präsidenten den alten Amtssitz in Ankaras Regierungsviertel Çankaya beziehen und den erst 2014 fertiggestellten, hoch umstrittenen Präsidentenpalast zu einer Bildungsstätte umfunktionieren zu wollen. „Was ich aus dem Palast machen werde? Den Palast übergebe ich den schlauesten Kindern dieses Landes. Ich mache ihn zu einer Bildungsstätte“, so Ince vor Anhängern.

Meral Akşener

Neben Ince ist die Vorsitzende der neu gegründeten İyi-Partei, Meral Akşener, die chancenreichste Herausforderin Erdoğan's. Die erste weibliche Innenministerin der Türkei (3. November 1996 - 30. Juni 1997) gilt als ernstzunehmende Kandidatin, sofern die Wahl nicht bereits in der ersten Runde entschieden wird. Die 61-jährige Hardlinerin steht für nationalistische und konservative Werte. Akşener war in den vergangenen 16 Jahren eines der „Alphatiere“ in ihrem ehemaligen politischen Habitat, der rechtsnationalistischen MHP. Nach einem Zerwürfnis mit Parteichef Devlet Bahçeli verließ sie die MHP und gründete vor wenigen Monaten mit anderen MHP-Dissidenten die İyi-Partei.

Selahattin Demirtaş

„Ich bin der einzige Kandidat der Linken“, so der ehemalige Vorsitzende der pro-kurdischen HDP, Selahattin Demirtaş, der laut türkischen Medien weltweit der erste Kandidat auf einen Präsidentschaftsposten ist, der seine Kampagne aus der U-Haftanstalt führt. Der charismatische Politiker hatte bei der ersten direkten Präsidentenwahl der Türkei 2014 einen Achtungserfolg gegen Erdoğan errungen und seine Partei bei den Wahlen im Juni 2015 erstmals ins Parlament geführt. Dies hatte Erdoğan damals die absolute Mehrheit gekostet; ein Umstand, der wohl auch Demirtaş' Weg in die Gefängniszelle ebnete. Nur ein Jahr später verlor der 45-jährige kurdische Jurist – auch mit den Stimmen der CHP(!) – seine parlamentarische Immunität und wurde wegen des Vorwurfs der „Verbreitung von Terrorpropaganda“ in U-Haft genommen. Doch seine Partei HDP ist heute politisch geschwächt, dutzende Abgeordnete und Tausende Mitglieder sitzen in Haft. Es werde Demirtaş auch daher nur geringe Chancen eingeräumt.

Temel Karamollaoğlu

Dem Vorsitzenden der kleinen islamistischen „Glückseligkeitspartei“ (türk.: Saadet Partisi) werden ebenfalls keine großen Chancen eingeräumt. Dennoch hatten sich bis zuletzt sowohl das Regierungs- als auch das Oppositionslager um seine kleine Partei bemüht. Der Einfluss der Saadet wird höher eingeschätzt, als es die Wahlergebnisse der Vergangenheit andeuten. Die Wurzeln der Partei liegen bei der „Tugendpartei“ (türk.: Fazilet Partisi) des ersten islamistischen Ministerpräsidenten der Türkei, Necmettin Erbakan. Als Abspaltung von Erbakans Partei gründeten reformerische Kräfte 2001 die heutige Regierungspartei AKP. Die Traditionalisten hingegen verfolgten fortan ihre Überzeugungen in der von Karamollaoğlu mitgegründeten

Saadet. Trotz seines freundlichen Auftretens hat Karamollaoğlu auch eine belastete Vergangenheit: Während seiner Zeit als Bürgermeister der zentral-anatolischen Stadt Sivas (1989-1995) wurden dort bei einer Konferenz im Jahr 1993 linke Intellektuelle und Kunstschaffende, zumeist Aleviten, von islamistischen Fundamentalisten angegriffen; bei dem Brandanschlag auf ihr Hotel kamen 37 Menschen ums Leben. Das sogenannte „Sivas-Massaker“ gilt als eines der dunkelsten Kapitel der neueren türkischen Geschichte.

Doğu Perinçek

Antreten wird außerdem der Vorsitzende der kleinen links-nationalistischen Vatan-Partei, Doğu Perinçek. Ihm werden dabei die geringsten Chancen eingeräumt, auch wenn er vor einigen Jahren wegen eines Gerichtsprozesses in der Schweiz Bekanntheit über die türkischen Grenzen hinaus erlangt hat. Dabei ging es um Perinçeks Weigerung, den Völkermord an den osmanischen Armeniern (1915/16) anzuerkennen, den er stets als eine „internationale Lüge des globalen Imperialismus“ be-zeichnet.

#Tamam vs #Devam – Ausrutscher Erdoğan wird zum Slogan der Opposition

Ob die Opposition in einer möglichen Stichwahl gemeinsam gegen Erdoğan agieren wird, bleibt abzuwarten. Einen gemeinsamen Slogan hat sie jedoch bereits. Letzte Woche landete das türkische Wort „Tamam“ ganz oben auf der Liste der weltweit meistbenutzten Hashtags des Kurznachrichtendienstes Twitter. Jeder, der türkisch spricht, verwendet dieses einfache Wörtchen viele Male pro Tag, mal um einem Gesprächspartner zuzustimmen, mal um jemanden abzuwimmeln, aber auch im Sinne von „genug“ und „es reicht“.

Ausgangspunkt war eine Rede Erdoğan vor Funktionären seiner Partei. Erdoğan versprach dabei, nach der Wahl würden Demokratie und Rechtsstaat in sein krisengeschütteltes Land zurückkehren. Er kündigte auch an, das türkische Militär werde den Kampfeinsatz im nordsyrischen Afrin solange fortführen, bis von dort keine Terrorgefahr mehr ausgehe. So weit, so normal für Erdoğan. Doch dann benutzte er einen Satz, der bei Twitter für den rasanten Aufstieg von #Tamam sorgte. „Wenn unsere Nation eines Tages „tamam“ sagt, dann werden wir auch Platz machen“, erklärte Erdoğan, der gerne den Pluralis Majestatis benutzt. Kaum hatten türkische Medien über Erdoğan's Rede berichtet, schon wurde „Tamam“ zum Schlagwort für die Opposition. Binnen 24 Stunden wurde das Wort mehr als zwei Millionen Mal gepostet – die grenzüberschreitende Bekanntheit von „Tamam“ war eingeleitet.

Die türkische Opposition, die es schwer hat, in den großen Zeitungen und im Fernsehen Gehör zu finden, weil die Medien inzwischen überwiegend regierungsnah sind, bedankte sich für das unerwartete politische Geschenk mit passenden Antworten: „Vakit Tamam“, die Zeit ist gekommen, schrieb Muharrem İnce, der Kandidat der kemalistischen CHP. Kemal Kılıçdaroğlu, der Vorsitzende der Partei, erinnerte in einem Tweet an den Wahltag und schrieb: „Am 24. Juni ist es genug.“ Saadet-Kandidat Temel Karamollaoğlu benutzte die religiöse Formel: „Tamam İnşallah“ (zu deutsch: Genug, so Gott will). Auch der Kandidat der pro-kurdischen HDP, Selahattin Demirtaş, meldete sich aus dem Gefängnis, „verspätet“, wie er schrieb, aufgrund seiner spezifischen Lage. Unfreiwillig habe Erdoğan alle Oppositionsgruppen mit einem Slogan zusammengeschweißt und der lahmen Opposition Leben eingehaucht, so der Journalist Ruşen Çakır. Seitdem werden in den sozialen Medien unter dem Hashtag „Tamam“ u.a. Videoclips mit Dialogen aus bekannten türkischen Filmen, Selfies mit selbstgebastelten Tamam-Schildern und Fotos des Wortes geteilt.

Weitere Anmerkungen:

- Fr. Aksener: hat sich gegen das Präsidialsystem ausgesprochen, hat keinerlei Vertrauen bei der kurdischen Bevölkerung
- Hr. Karamollaoğlu: ebenfalls gegen das Präsidialsystem und Wahlkampfthema ist die Korruption im Land.

- Wenn im 1. Wahlgang am 24.6. keiner der Kandidaten 50% +1 erreicht kommt es am 8.7. zu einer Stichwahl. Ein 2. Wahlgang wird als wahrscheinlich eingeschätzt, dann wird wichtig wer als Gegenkandidat antreten wird und wie sich die kurdische Bevölkerung entscheiden wird.
- A. Gül ist mittlerweile kein Thema mehr
- Gewinnt Erdogan gibt es automatisch das Präsidialsystem, wie die weitere Zusammenarbeit mit dem Parlament gestaltet wird sei derzeit unklar
- Minister würden von Erdogan ernannt
- Durch den weiter bestehenden Ausnahmezustand kann Erdogan das Parlament aushebeln

Zu den Parlamentswahlen:

- Im Vorfeld hat es eine Kooperation zwischen CHP und der IYI Partei gegeben: 15 CHP Fraktionsmitglieder haben sich – vorübergehend - der IYI – Partei angeschlossen, so dass diese keine Unterschriftensammlung für die Wahl durchführen musste.
- Wichtig ist auch die Änderung des Wahlsystems: es gilt die 10% Hürde, bei Zusammenschluss mehrerer Parteien erhalten auch die die alleine keine 10% erhalten haben Parlamentssitze
- 1. Wahlallianz: AKP und MHP
- 2. Wahlallianz: CHP und IYI Partei, sowie die Saadet und Vatan
- Die HDP hat keine Allianz geschlossen, ihr Wahlergebnis wird entscheidend sein: erreicht sie mehr als 10% ist eine Regierungsmehrheit gegen die AKP möglich, erreicht sie diese nicht, wird die AKP gewinnen. Viele Menschen wollen deshalb aus taktischen Gründen die HDP wählen.
- Der Wahlausgang sei jetzt so offen wie es vor 3 -5 Monaten nicht denkbar gewesen wäre
- Es werden Auseinandersetzungen je nach Wahlausgang erwartet, es wird bereits gewarnt nach der Wahl zu Hause zu bleiben

Weitere Anmerkungen:

- Das Türkeibild in Deutschland sei verfälscht
- Der deutliche Lira-Verfall wurde laut Erdogan vom Ausland herbeigeführt
- Verhältnis zwischen Türkei und USA z.Zt. sehr schlecht, USA scheint der Türkei in der Syrienfrage entgegen kommen zu wollen
- Gülen ist immer noch Thema in der Türkei
- Die deutschen Wirtschaftsunternehmen verhalten sich zurückhaltend: der Standort Türkei ist ausgesprochen wichtig
- Verschwörungstheorien seien Teil der Kultur der politischen Politik
- Im Land wird auch heftig über Afrin diskutiert

Auch ihm dankten wir herzlich für den Vortrag und den freundlichen Empfang und überreichten ihm unseren Fotoausstellungskatalog.

Kontaktpflege mit der evangelischen Gemeinde deutscher Sprache, Fr. Pace

Frau Pace, Pfarrerin in Istanbul seit August 2017, begrüßte uns herzlich und stellte sich und ihren beruflichen Lebenslauf vor: Gemeindepfarrerin, Einsatz im Gefängnis München-Stadelheim und am Flughafen München. Die Türkei kennt sie schon lange, sie liebt die Sprache und die Mentalität der Menschen. Sie ist ohne Familie in Istanbul. Nach einem umfangreichen Auswahlverfahren hat sich die EKD für sie entschieden. Sie sagte, sie sei in schwierigen Zeiten für 7 Jahre in die Stadt gekommen, danach würde sie in den Ruhestand gehen.

Auch die „7 mageren Jahre“ müssen gestaltet werden, sie möchte nach „innen“ wirken und das Geistliche in den Vordergrund stellen, die inneren Kräfte der Gemeinde stärken. Auch die Pflege der Evangelisch – Christlichen Kultur sei ihr wichtig.

Auslandsgemeinden sind in der evangelischen Kirche ein besonderes Konstrukt: die Gemeinden sind Freiwilligkeitskirchen und erhalten keine finanzielle Unterstützung aus Deutschland, sie müssen sämtliche Kosten für die Kirche und das Wohnhaus, Garten, sowie das Gehalt der Mitarbeiter*innen und ihr eigenes selber aufbringen. Nach dem Sturm 2017 gab es große Schäden an den Gebäuden. Die Kosten zu stemmen sei ein großer Kraftakt. Insbesondere nach dem Einbruch der Besuchergruppen: gab es bis 2016 noch ca. 180 Gruppen, die die Gemeinde besuchten (z.B. im Rahmen einer Reise mit Studiosus), konnte 2017 nur eine einzige Gruppe begrüßt werden, in 2018 sind es bisher 3. Diese Situation führt zu einem großen finanziellen Loch. Seit Ostern sind wieder mehr Individualtouristen in der Stadt, Studienreisen würden noch nicht wieder angeboten werden.

Von den 50 000 Deutschen die insgesamt in der Türkei leben, leben ca. 30 000 in Istanbul. Die 2-3 kontinuierlich in Istanbul lebenden Familien der „Bosporus-Deutschen“ leben mittlerweile in der 3.-4. Generation hier. Die ev. Gemeinde deutscher Sprache habe im Moment ca. 100 Mitglieder plus Kinder. In 2018 bereiten sich 5 Jugendliche auf die Konfirmation vor, am Deutschen Gymnasium nehmen 8 Schüler der 12. Klasse am Religionsunterricht teil, von denen 6 Schüler ihre mündliche Abiturprüfung in diesem Fach abgelegt haben. Unterrichtsthemen waren z.B.: Freiheit der Christen, Paulustexte, deutsche Philosophen und deren Religionskritik. Die Schüler waren zu 50% muslimisch, so dass es zu einem regen Austausch kam.

Fr. Pace gab einen Überblick über die Geschichte der evangelischen Gemeinde:

1820: im Rahmen der Industrialisierung und Missernten in Europa kam es zu Auswanderungsbewegungen u.a. in Richtung Türkei, insbesondere Handwerker suchten dort Arbeit. Viele kamen krank und geschwächt in Istanbul an. Nachdem ein deutscher Handwerker obdachlos auf der Straße verstarb engagierten sich Deutsche und mieteten ein Haus für 4 Krankbetten an. Im Laufe der Zeit wurde deutlich, dass eine Schule und eine Kirche benötigt wurden. Es folgte eine Vereinsgründung und der Kauf dieses Geländes, auf dem als erstes eine Schule gebaut wurde. Auf die Schulräume wurde 1840 die Kirche gebaut. Die Schule bestand dort bis in die 1960er Jahre hinein, dann wurde die Botschaftsschule gegründet. Die evangelische Gemeinde ist somit die älteste deutsche Einrichtung in Istanbul, die Teutonia wurde erst 1848 gegründet.

In Istanbul sind ca. 200 Kirchen aktiv, viele orientalisch Christengemeinschaften, Baptisten und diverse anglikanische Gruppen. Die Antonius Kirche besteht seit 500 Jahren und ist eine historisch gewachsene Gemeinde. Die Lazaristen kamen 1850 in die Stadt. Der Kontakt zu der katholischen deutschen und zur österreichischen Gemeinde ist sehr kooperativ. In Ankara gibt es keine Kirche, sie feiert mit den dortigen evangelischen Christen ein regelmäßig Gottesdienste.

Der Kontakt zum Bezirksbürgermeister sei gut, ihm sei eine Zusammenarbeit auch sehr wichtig. Auch das Nachbarschaftsverhältnis zu 2 Moscheegemeinden und Anwohnern sei sehr gut. Der griechisch – orthodoxe Patriarch Bartholomeus habe sich vorgenommen, in allen aktiven griechisch – orthodoxen Kirchen einen Gottesdienst zu feiern. Zur jüdischen Gemeinde bestünde bisher noch kein Kontakt.

Auch sie erwähnte, dass es Warnungen vor Unruhen nach der Wahl gäbe und alle aufgefordert seien, die elektronischen Medien aufmerksam zu verfolgen. Sie habe in der Stadt keine Angst. Beunruhigend sei mehr die antimuslimische Entwicklung in der BRD.

In der Kirche zeigte sie uns das Taufgeschirr, das 1855 Friedrich Wilhelm der 2te als Geschenk an die Gemeinde überreichte.

Die Gsell-Orgel hat nach dem 2. Weltkrieg eine große Rolle gespielt: Die Firma war komplett zerstört, alle Unterlagen vernichtet, viele der Orgeln kaputt. Ein Mitarbeiter erinnerte sich, dass in Istanbul ebenfalls eine Orgel der Firma stand. Mitarbeiter reisten hierhin und erstellten neue Baupläne, so dass sie auf dieser Grundlage die Orgeln in der BRD renovieren konnten. Fr. Pace machte sehr deutlich, wie wichtig Reisen in die Stadt seien. Gerne würde sie auch unsere Studienreisegruppe in 2019 begrüßen. Eine Gemeindereise nach Köln würde im Moment nicht auf Interesse stoßen. Zur geplanten Gemeindereise 2018 hatten sich so wenige Teilnehmer angemeldet, dass diese leider ausfallen musste.

Dann wurden wir im Gemeindesaal bewirtet und trugen uns in das Gästebuch ein. Als Gastgeschenk hatten wir ein Köln-Buch mitgebracht. Sie stellte uns ihre Mitarbeiter*innen, Fr. Refikiye: Hauswirtschafterin und Hr. Omuk: Hausmeister vor.

Kontaktpflege bei der Istanbul Stadtverwaltung, Hr. Eren, Berater des Oberbürgermeisters

Dieser Termin kam auf Grund der vielen Termine anlässlich des Wahlkampfes und des Ramadan erst in Istanbul zustande. Hr. Eren war uns von einem früheren Besuch schon bekannt, damals war er der Generalsekretär für Internationale Beziehungen.

Istanbul umfasst 1% der Fläche der Türkei, habe aber 50% Anteil an der Wirtschaft. Großes Problem sei weiterhin die Zuwanderung: 400 000 Menschen durch interne Migration, 2017 seien viele Rentner in ihre Ursprungsregionen zurückgekehrt. Der Zuwachs bringt u.a. Probleme bei der Sicherheit, Bildung, Gesundheit und Arbeit. Im Land würden Investitionen unterstützt, Steuer- und Kreditleichterungen sollen die Ansiedlung von Firmen und Unternehmen im regionalen Raum unterstützen und fördern.

Die Stadt Istanbul habe einen Jahresumsatz von 12 Milliarden Dollar für Gas, Wasser, Verkehr, 80 % wird aus Ankara finanziert.

Die meisten Deutsch – Türkischen Beziehungen fänden im Wirtschaftsbereich statt, aber auch zwischen den Kommunen bestände eine gute Zusammenarbeit. Diese Beziehungspflege sei auch sehr wichtig, insbesondere in Zeiten, in denen die Regierungen Diskrepanzen hätten.

Tarlabasi: Wir hatten den Eindruck, dass sich dort seit 2017 nichts verändert habe. Hr. Eren berichtete, dass versucht würde, die Häuser originalgetreu neu aufzubauen. Die kleinen Straßen seien aus verkehrstechnischen Gründen ausgesprochen problematisch.

Flughafen: Der neue Flughafen soll Ende Oktober eingeweiht werden. Die Metro sei noch nicht fertig, bis zur Fertigstellung würde ein Busshuttle eingerichtet werden. Entfernung betrüge ca. 55 km bis zur Innenstadt.

Der alte Flughafen Atatürk würde komplett zu einer Grünanlage entwickelt werden. Diese sei dann 9x so groß wie der Hyde Park in London. Diese Entscheidung habe Erdogan vor 1 Woche bekannt gegeben.

Flüchtlinge: von den ca. 3 Millionen syrischer Flüchtlinge in der Türkei seien ca. 170 000 wieder zurückgekehrt, 800 000 lebten ungefähr in Istanbul.

Metro: 160 km Metro seien fertiggestellt, in den nächsten 2-3 Jahren seien weitere 250 km geplant.

Ute Dreiocker überbrachte die Grüße der OB Reker. Hr. Eren dankte und machte deutlich, dass erst nach den Wahlen wieder Zeit wäre für Beziehungspflege und gegenseitige Besuche.

Walter Kluth berichtete über unsere Aktivitäten in 2017 und die geplanten in 2018. Insbesondere berichtete er über die Marathon-Teilnahmen 2017 in Köln und Istanbul und bat um Unterstützung für den geplanten Austausch in 2018. Hr. Eren machte deutlich, dass eine Unterstützung am Einfachsten sei, wenn die Sportler Mitglied in den städtischen Sportvereinen seien. Bei Nichtmitgliedern sei es problematischer, da die Unterstützung im Stadtrat (Besprechung 1x

im Monat) beschlossen werden muss. Er bat uns einen Brief mit den entsprechenden Informationen zu senden.

Hasan Ates sprach erneut das Thema Köln Str. / Köln Platz in Istanbul an und bat um Unterstützung. Hr. Eren machte deutlich, dass diese Idee am Schnellsten bei einem persönlichen Treffen der beiden Oberbürgermeister entschieden und umgesetzt werden könne.

A. Altinova übernahm die Übersetzungsarbeit, herzlichen Dank hierfür!

Beim Abschied wurden gegenseitig Geschenke überreicht (von uns auch der Katalog der Fotoausstellung) und auch das obligatorische Gruppenfoto wurde aufgenommen.

Kontaktpflege mit dem Goethe Institut, Fr. Sommerfeld

Durch einen privaten Besuch bei einem Mitarbeiter im Goethe Institut wurde klar, dass unsere und Ute Dreiockers Gesprächsanfragen im Institut nicht angekommen waren. Frau Sommerfeld hat sich dann kurzfristig mit uns zum Austausch verabredet.

Sie selbst fühlt sich als Kölnerin, dies wurde auf sehr sympathische Art und Weise immer wieder deutlich!

Fr. Sommerfeld ist Leiterin der Sprachabteilung und stellvertretende Leiterin des Goethe Institutes Istanbul. Sie ist seit 2 Jahren im Einsatz, vorher arbeitete sie in gleicher Funktion in China. Es gibt beim Goethe Institut die weltweite Rotation alle 4 – 5 Jahre. Organisiert als e.V. ist die Organisation parteipolitisch unabhängig. Finanzierung zu 2/3 über das Auswärtige Amt.

Das AA hat eine Vereinbarung unterzeichnet und teilweise Aufgaben zur „Deutsche Kulturvermittlung im Ausland“ an die Goethe Institute übertragen, ist aber nicht weisungsbefugt.

Der Auftrag der Goethe Institute ist es, den interkulturellen Austausch, Treffen und Begegnungen zu ermöglichen. Ziel ist es auch, die NGO`s zu fördern und zu stärken. In der Türkei gibt es z.B. „Orte der Kultur“: Diyarbakir, Gaziantep und Izmir, dort werden Kulturprogramme gefördert und mit dem Institut als Partner finanziell unterstützt.

Spracharbeit: In 159 Instituten weltweit werden Deutschkurse angeboten und die entsprechenden Prüfungen abgenommen. In Istanbul nehmen im Jahr ca. 1000 Menschen an den Programmen teil, im Institut selbst gibt es 7 Klassenräume, in Kadiköy 5 und an den Wochenenden werden Räume der deutschen Schule genutzt. Größte Gruppe sind junge Erwachsene, Studenten und Berufstätige zwischen 20 – 25 bis 30 Jahre.

Vorintegrationskurse: dieses Klientel hat zum Teil kaum Schulbildung, manche müssen vorher an einem Analphabetenkurs teilnehmen, der durch andere durchgeführt wird. Diese Schüler werden intensiv begleitet und es wurde ein eigenes Unterrichtskonzept entwickelt.

Bestehensquote liegt bei 90%! Die Zufriedenheit der Schüler ist deutlich gestiegen in den letzten Jahren. 1 Mitarbeiterin macht Beratung zu allen Fragen wie Visa, Krankenkassen etc.

Die Lehrkräfte werden im Vorfeld geprüft und müssen die Lizenz zum Unterricht erwerben. Es werden Lehrkräfte gesucht: in 2017 seien 11 Lehrer nach Deutschland zurückgekehrt die noch nicht alle ersetzt werden konnten.

Für 64 Unterrichtseinheiten werden 1000 TL berechnet. Im Unterricht wird von der 1. Stunde an ausschließlich deutsch gesprochen. Online Unterricht soll als Pilotprojekt noch entwickelt werden.

Es werden Sprachunterstützungen in Schulen für die Lehrkräfte, die Deutsch unterrichten, angeboten. Fortbildungen für Lehrer, Veranstaltungen für Schüler zur Motivierung sich für Deutsch zu entscheiden. Hier arbeiten 3 Mitarbeiter.

Auch Angebote für Eltern zur Orientierung bei allen Fragen rund um Deutschkurse, Studium in der BRD werden angeboten.

Mit 800 Schüler der 3. Klassen aus 3 Schulen wurde ein „Janosch Tag“ veranstaltet. Für Puppentheater und Lesungen hat das Institut die Honorarkosten übernommen.

Die Anteile der Deutschstunden sind in den Schulen unterschiedlich hoch.

Für die Deutsch – Türkische Universität ist der DAAD (Deutsch – Akademische Austauschdienst) zuständig.

Es werden Ausstellungen mit Führungen organisiert. z.B. an der Technischen Universität Istanbul: Deutschland – Land der Erfindungen.

Weiterhin Vorträge wie der von Ranga Yogeshwar zur digitalen Revolution und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Schüleraustausch: hier ist die Deutsch – Türkische Jugendbrücke Kooperationspartner. Obwohl gerade Schüleraustausche wichtig und prägend für Schüler sind, finden z.Z. sehr wenige in die Türkei statt. Im Institut ist eine Mitarbeiterin Ansprechpartnerin für Istanbul Lehrkräfte zu allen Fragen rund um einen Schüleraustausch: Visafragen, was ist ein Projekt, wie muss das vorbereitet und konzipiert sein etc.. Fr. Sommerfeld wird uns Anfragen zu Schüleraustauschen und Projekten zukünftig zusenden, so dass wir in Köln entsprechende Partner suchen können.

Kulturelle Bildungsarbeit: immer in Kooperation mit Partnern werden Theater, Film, Tanz, Literatur, Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten durchgeführt. z.B. werden Reisekosten für einen Künstler /Regisseur übernommen, der in einem Rahmenprogramm einen Vortrag halten soll. Hier besteht von Seiten des Institutes ein hoher intellektueller Anspruch.

Arbeitsbereich Information: zur Verfügung stellen von Informationen zu Deutschland. Bücher, Filme etc.. Hier wäre z.B. auch ein Austausch mit der Kölner Stadtbücherei oder der VHS denkbar.

Jahresplanung im Institut: wird meist mit einem inhaltlichen Schwerpunkt im September des Jahres entwickelt. Es gibt eine Reihe von Festivals, an denen sich das Institut jährlich beteiligt. (Zum jährlichen Jazzfestival hatte das Institut im 10-jährigen Jubiläumsjahr unseres Vereins eine Veranstaltung unterstützt).

Am positivsten werden Programme bewertet, die auf 3 Ebenen geplant und umgesetzt werden:

Experten arbeiten und treffen sich gemeinsam

Experten und z.B. Redakteur gestalten eine Fortbildung

Für die Öffentlichkeit wird eine Veranstaltung durchgeführt

Mögliches Projekt mit uns könnte z.B. ein gemeinsames Köln – Istanbul Theaterprojekt sein, das gemeinsam entwickelt und in beiden Städten aufgeführt wird. Hier fiel uns natürlich gleich das Comedia Theater ein, zu dem wir bereits seit Jahren guten Kontakt pflegen.

Unser Wunsch nach Nachhaltigkeit in unseren Aktivitäten bezeichnete Fr. Sommerfeld als „Königsdisziplin“.

Wichtig ist ihr immer, dass mehrere Partner, möglichst mit guten Vernetzungen, gefunden werden, die die Finanzierung aufteilen können. Eine Finanzierung in der BRD ist nicht möglich.

Ausgiebig thematisiert wurde auch der Lehreraustausch. Sie machte uns auf das Münchner pädagogische Institut aufmerksam, das ein Lehreraustauschprogramm entwickelt habe. Das Programm wird sie uns zur Verfügung stellen.

Sie berichtete, dass sie bereits in China sehr gut mit der Kölner Freiwilligen Agentur zusammengearbeitet habe. Zu Istanbul habe es bereits Gespräche gegeben und bei ihrem nächsten Köln Aufenthalt hat sie einen Besuch in der KFA fest eingeplant.

Angeregt hat sie auch multilaterale Austauschprojekte mit anderen Städtepartnerschaftsvereinen.

Das Biriz – Projekt fällt nicht in ihren Zuständigkeitsbereich, Ansprechpartnerin ist Lena Alposen, Abtlg. Kultur. Sie ist aber informiert darüber, dass die Beteiligung nicht so hoch wie erwartet sei und z.Zt. Überlegungen stattfinden, wie man das Projekt auf Jugendliche ausweiten kann.

Gemeinsam mit dem Goethe-Institut Istanbul hat das Online Magazin Mavi blau eine interaktive Online-Map entwickelt, die anhand eines Zeitstrahls multimediale Spuren in Form von Text, Bild, Video und Audio aufzeigt, die Zeugnis Deutsch-Türkischer Geschichte sind. Das biriz-project ist nicht abgeschlossen.

Sie selber habe keine Ängste in Istanbul, sie leide mehr unter dem Türkei bild, dass in der BRD verbreitet wird. Es würden dringend deutsche Gäste, Kooperationspartner gebraucht.

Zum Bezirksbürgermeister in Beyoglu wird eine gute Beziehung gepflegt.

In Ländern, die sich im Umbruch befänden, würden staatliche Mitarbeiter oft lieber nichts tun als falsches machen.

Frau Sommerfeld übergaben wir ebenfalls einen Fotoausstellungs-Katalog, außerdem haben wir sie zu unserem Grillnachmittag eingeladen.

Neukontakt mit der UCLG – Mewa (Ute Dreiocker)

Am Mittwochvormittag hatte Ute Dreiocker einen dienstlichen Termin mit der UCLG MEWA (United Cities and Local Governments Middle East and West Asia Section) und Vertretern der Abfallwirtschaft der Istanbul Metropolitan Municipality. Dabei wurden bestehende Kontakte, die im Laufe des letzten Jahres über Connective Cities* zustande gekommen waren, aufgefrischt und gepflegt sowie Informationen zur Abfallproblematik in Istanbul im Hinblick auf ein möglicherweise zukünftiges Projekt zwischen Köln und Istanbul gesammelt. Diese Informationen sollen dazu dienen, in Köln die richtigen Ansprechpartner zu finden und für eine Teilnahme an einem Workshop von Connective Cities zu motivieren.

Bei diesem Termin sprach auch Herr Mehmet DUMAN, Secretary General der UCLG-MEWA eine Begrüßung. Er war seinerzeit an der Gründung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul beteiligt und berichtete von den Anfängen.

Herzlichen Dank an Ahmet fürs Dolmetschen!

*Connective Cities ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Deutschen Städtetag, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie der Engagement Global gGmbH / Servicestelle Kommunen in der Einen Welt. Die Internationale Städte-Plattform für Nachhaltige Entwicklung wird gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Besuch der Deutschen Schule Istanbul (Anne Huesmann)

Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Schule wurde in dieser Woche eine Projektwoche durchgeführt. Ein Programmpunkt: Interviews der Schüler*innen mit Zeitzeugen. Zu einem Projekttag wurden Anne Huesmann (2018: 50 Jahre Abitur an der Deutschen Schule) und Angelika Lager eingeladen.

Touristische Unternehmungen

Am Montag-Morgen hatten alle Teilnehmer*innen die Gelegenheit, die Zeit nach eigenem Gusto zu verbringen:

- Bei einem Basarbesuch erfuhr A. Huesmann von alten Freunden, wie schwierig die Situation für die Betreiber der Geschäfte ist. Auch hier viel Leerstand, viele Veränderungen beim Warenangebot.
- Im Misir basari (Gewürzbasar) wurde die Anzahl der Geschäfte reduziert, alle Läden haben nun ihren Namen auf einer einheitlichen Holzplatte sichtbar gemacht.
- Besuch im Gülhane Park, bei unseren Freundschaftsbäumen, die Bäume wachsen wunderbar, das Hinweisschild müsste erneuert werden,
- Die imposante Yeni Camii wird z.Z. renoviert und ist eingerüstet
- Besuch der Zeyrek Moschee: Sie besteht aus einem Gebäudekomplex dreier ehemaliger orthodoxer Kirchen, die das ehemalige Pantokratorkloster bildeten (1118 Baubeginn). Nach der Hagia Sophia ist sie das zweitgrößte religiöse Gebäude, das in Istanbul aus dieser Zeit heute noch erhalten ist. Sie ist gerade neu renoviert worden.
- Nach unserem Besuch in der FN Stiftung genossen wir die Rokokotorte im Divan.

Allgemeines:

Eigentlich täglich wurden wir überrascht, wie schnell wir von A nach B kamen! Die Straßen waren relativ autofrei, unsere bisherigen Erfahrungswerte – was die Fahrtdauer angeht – wurden deutlich bei allen Taxifahrten unterschritten. Viele Gesprächspartner machten den Ramadan dafür verantwortlich.

Es sind wieder deutlich mehr Touristen in der Stadt unterwegs, die Lokale besser besucht als 2017. An der Hagia Sofia sah man auch wieder eine Warteschlange, eine kurze!

Durch den Lira-Verfall der letzten Monate waren die Preise für uns ausgesprochen günstig. Die Polizeipräsenz war weniger als 2017. An beiden Basaren sind nun elektronische Kontrolleingänge eingerichtet.

Die Istanbuler Sosyal Tesisleri (Restaurants die von der Stadtverwaltung Istanbul betrieben werden) sind während des Ramadans nur zu den Iftarzeiten geöffnet.

Auf unseren türkischen Handys erhielten wir täglich dutzende SMS mit Einladungen der Parteien zu Wahlkampfveranstaltungen. Die vielen Wahlveranstaltungen in der Stadt waren auch nicht zu überhören. In der Metro sieht und hört man mehr Menschen telefonieren und die anderen Fahrgäste reagieren darauf nicht mehr. Das war in früheren Jahren deutlich anders. Sehr beeindruckend sind die umfangreichen Bauarbeiten in der gesamten Stadt! Am Taksim wird eine große Moschee gebaut, das Atatürk Kulturzentrum ist bereits abgerissen, der Architekt steht fest. Sie werden das Bild der Stadt weiter verändern!

Manches ändert sich aber nicht: die Fischer auf der Galata-Brücke, die vielen Schiffe zwischen Halic – Bosphorus und Marmarameer, die freundliche Ansprache an den Restaurants!

Der Rückflug nach Köln begann mit einer „Busrundreise“ über den Atatürk-Flughafen – als wollte er sich nochmal „richtig“ von uns verabschieden! Über Köln drehten wir dann eine Ehrenrunde, da der Flughafen kurz wegen Gewitters geschlossen war.

E) Auswertung

Wir erlebten wieder interessante neue Aspekte, sahen weitere Entwicklungen in der Stadt, trafen alte und neue Freunde und führten viele interessante und informative Gespräche.

Alle Gespräche verliefen in einer sehr positiven, offenen, freundschaftlichen, interessierten und vertrauensvollen Atmosphäre. Bei allen Gesprächen hat Walter Kluth den Verein und unsere bisherigen und geplanten Aktivitäten vorgestellt. Unsere Arbeit wurde von allen Gesprächspartnern ausgesprochen positiv bewertet und wertgeschätzt. Die Wichtigkeit unseres

Zieles: Völkerverständigung wurde von allen angesprochen. Den Dialog weiterzuführen, neue Partner zu gewinnen und auf allen Ebenen zum Dialog einzuladen, diesen Wunsch – Auftrag äußerten alle unserer Gesprächspartner. Auch wurden wir ermutigt, in 2019 wieder eine Studienreise durchzuführen.

Unser Bericht muss nun weiterbearbeitet und diskutiert werden. Daraus werden sich sicher neue Aktivitäten und Gespräche ergeben.

Für unsere Vorstandsreise in 2019 haben sich bereits jetzt neue Programmwünsche ergeben: Atelierbesuch bei J.Proehl, Gespräch beim DAAD; Besuch des neuen deutschen Generalkonsuls.

Fotos sind auch auf unserer Web – Seite: www.koeln-istanbul.de im Button: Aktivitäten zu sehen und auf unserer Facebook-Seite.

<http://www.facebook.com/#!/pages/St%C3%A4dtepartnerschaftsverein-K%C3%B6ln-Istanbul-eV/387546121297857>

Alle Istanbuler Freund*innen lassen die Kölner*innen herzlich grüßen und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen in Köln oder Istanbul.

Protokollführung: *Monika Bongartz* in Zusammenarbeit mit Ute Dreiocker, Anne Huesmann und Walter Kluth

